

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 24 (1951)

Heft: 2

Artikel: Gedanken über die Kampfverpflegung

Autor: Mühlemann, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER **FOURIER**

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES
UND DES VERBANDES SCHWEIZ. FOURIERGEHILFEN

Gedanken über die Kampfverpflegung

Von Oberstlt. R. M ü h l e m a n n, Thun

Das Reglement Vpf.-Dienst I legt für die Erstellung der Verpflegungspläne folgende Kalorienzahlen zu Grunde:

2800—3300 Kal. für die Zeiten geringer körperlicher Beanspruchung, d. h. für den Wacht- und Bereitschaftsdienst,

3000—3300 Kal. für die Zeiten von Märschen mit Vollpackung und schwerer Schanzarbeit.

Für den eigentlichen **Kampf**, der eine maximale Anstrengung verlangt (Explosivleistung) werden keine Kalorienwerte erwähnt, da gerade in jenen Verhältnissen der Magen nicht überlastet werden dürfe, „weil das Erreichen der Höchstanstrengung ausgeschlossen wäre“. Dafür empfiehlt das Reglement (hauptsächlich eiweissreiche) gesteigerte Nahrungszufuhr in den Tagen oder Wochen vor dem Kampfe abzugeben. „Der Soldat erhält so eine Eiweissreserve“, steht wörtlich in der Ziffer 47, „die im gegebenen Zeitpunkt zur Verfügung steht, und die nachher wieder ergänzt werden muss.“

So uns solche Tage oder Wochen des Abwartens und der Vorbereitung überhaupt zur Verfügung stehen, müssten also schon während des Bereitschaftsgrades über 3000 Kal. abgegeben werden. Aber auch für die eigentlichen Kampftage erscheint uns eine Minimalzufuhr von 3000—3600 Kal. notwendig, jedenfalls nicht als belastend im oben erwähnten Sinne. Wir wissen ja, dass z. B. die Amerikaner bis zu 4500 Kal. gehen und dass der Bauer während der Heuernte ebenfalls bis sogar 6000 Kal. zu sich nimmt, und gerade dadurch der Höchstanstrengung gewachsen ist. Dieses waren gewiss auch die Überlegungen, die zu unserer **Durchschnittstagesportion** von 3690 Kal. geführt haben. Soviel Kalorien enthält nämlich die in Ziffer 137 des neuen Verwaltungsreglementes aufgeführte Tagesportion, unter der Voraussetzung, dass sich die Gemüseportions-Komponente von 200 gr aus 100 gr Teigwaren und 100 gr Hülsenfrüchten zusammensetzt. Die grosse Frage ist nun die, wie im Kampfverhältnis diese Tagesportion „an den Mann gebracht werden kann“. Weil es uns an Kriegserfahrung fehlt, macht man sich hierüber oft, wenn überhaupt, unrichtige Vorstellungen. Daher erscheint es mir nicht als abwegig, sich einmal folgende Fragen vorzulegen: Die Tagesportion sieht u. a. täglich 10 gr Butter und 40gr. Konfitüre vor. Es scheint mir aber ausgeschlossen, dass diese beiden Lebensmittel auch für den Kriegsfall Geltung haben. Wohl den wenigsten Einheiten würde es möglich sein, solche Ware

zu beschaffen — oder sie gar auf dem Nachschubwege zu erhalten. Auch ist es sehr fraglich, ob z. B. 20 gr Butter und 80 gr Konfitüre jeden 2. Tag von der Küche auf den einzelnen Mann verteilt werden können. Im Felddienst stehen uns weder Speisesäle noch Kantinenräume, noch genügend Geschirr zur Verfügung. Können wir andererseits die 40 gr Zucker und die 40 gr Fett/Öl in die Speisen bzw. Getränke hineinzaubern und die 200 gr Trockengemüse irgendwo ins Menü nehmen? Denn, wie sieht überhaupt so eine Verpflegung an einem Kampftag aus? Einmal mehr sei hervorgehoben, dass nur in ganz vereinzelt Fällen tagsüber eine warme Verpflegung abgegeben werden kann. Während des Tages kommt, auch für die Offiziere, nur Verpflegung aus dem Brot- bzw. Rucksack in Frage. Vorausgesetzt, dass wir nachts in Ruhe gelassen werden, ist die Verabfolgung warmer Mahlzeiten nur im Schutze der Dunkelheit möglich. (Hauptmahlzeit und Frühstück). So haben wir uns denn zu fragen, was von unserer Tagesportion im Brotsack mitgenommen werden kann und welche Nahrungsmittel sich zum Kochen in den Kochkisten oder den 2 Kochkesseln (Mot. anh. Küche, Fahrküche) eignen.

Zunächst sei die Frage der Hauptmahlzeit, die nach den heutigen Ansichten Fleisch enthalten soll, anhand eines Beispiels geprüft. Zur Hauptmahlzeit kann abgegeben werden:

125 gr Brot ($\frac{1}{4}$ Tagesportion)	= 312,5 Kal.
200 gr Kuhfleisch	= 320 Kal. ev. 250 gr
Beigaben zu Pot-au-feu gem. „Kochrezepte“	= 207,8 Kal.
Dies ergibt zusammen	840,3 Kal.

Als **Frühstückverpflegung** kommt alsdann in Frage:

250 gr Brot ($\frac{1}{2}$ Tagesport.)	= 625 Kal.
50 gr Schokoladenpulver	= 197,5 Kal. (Doppelport.)
3 dl Milch	= 207 Kal. (ev. 1 dl mehr)
20 gr. Butter + 80 gr Konfitüre	
= 338 Kal. oder:	
70 gr Käse	= 267,7 Kal.
Dies ergibt zusammen:	1297,2 Kal.

Für die **Brotsackverpflegung** verbleiben demzufolge:

125 gr Brot ($\frac{1}{4}$ Tagesport.)	= 312,5 Kal.
50 gr Fleisch	= 80 Kal.
Trocken- oder Frischgemüse ca.	= 468,2 Kal.
40 gr Fett/Öl	= 390 Kal.
40 gr Zucker	= 164 Kal.
1 dl Milch	= 69 Kal.
10 gr Butter	= 77 Kal.
40 gr Konfitüre	= 92 Kal.
	1652,7 Kal.

abzüglich 25 gr Schokolade 98,7 Kal.

Dies ergibt zusammen: 1554 Kal.

Es leuchtet ein, dass sich von den letzterwähnten Artikeln lange nicht alle zur Mitnahme im Brotsack eignen. Entfernt man von dieser, kalorienmässig überdosierten Mahlzeit die weniger geeigneten Lebensmittel, so verbleiben nur noch

125 gr. Brot	= 312,5 Kal.
40 gr Zucker	= 164 Kal.
50 gr Fleisch	= 80 Kal. (z. B. $\frac{1}{2}$ Cervelat)
	556,5 Kal.

Alle 3 Mahlzeiten ergeben so nur 2762 Kal. Wie oben dargelegt, ist die Verteilung von Butter und Konfitüre auf den Mann unpraktisch, kommt also kaum in Betracht. Solange keine Aussicht besteht, Trockengemüse auf dem Marsch im Einzelkochgeschirr zuzubereiten, nützen uns auch Fett und Öl wenig. Die Milch kann zur Verstärkung des Frühstücks dienen.

Es gilt nun Lösungen zu finden, die trotzdem eine richtige Verpflegung des Kämpfers gewährleisten.

Die **Hauptmahlzeit** (mit Fleisch) ist, wie oben zusammengestellt, zu kalorienarm. Sie muss unbedingt verstärkt werden. Mit Rücksicht auf die uns zur Verfügung stehenden Kochgefäße des Korpsmaterials ist dies aber gar nicht so einfach. Bei den Kochkisten liegen die Verhältnisse etwas günstiger als bei den 2 Kochkesseln, wie wir gleich sehen werden. Hier sind eben höchstens nur 2 Gerichte möglich: entweder wirft man, wie im Beispiel, alles in einen Topf, oder man kocht in einem Kessel Fleisch und im andern ein (Trocken-) Gemüse; oder aber das eine Gefäß wird für Suppe und das andere für (Trocken-) Gemüse bestimmt. Man hat also entweder auf die Suppe oder das Trockengemüse zu verzichten. In den 8 Kochkisten (200 Mann) dagegen können z. B. zubereitet werden: Suppe in 3 Kisten ca. 60 lt = 3 dl. pro Mann, Trockengemüse ebenfalls in 3 Kisten, und Fleisch in 2 Kisten.

Bei kleinern Beständen wären natürlich relativ mehr Kisten notwendig. Um beispielsweise 120 Mann auf gleiche Art verpflegen zu können, bedarf es 4 Kisten zu 15 Liter Inhalt. Truppen, die sich für die Anhängerküchen entschieden haben, müssen mit den oben erwähnten Zusammensetzungen vorlieb nehmen und versuchen, ihre Mahlzeiten mit Zugaben, wie frischem Obst, Trockenfrüchten etc., zu verstärken.

Recht günstig steht es mit der **Frühstücksverpflegung**, die mit 4 dl Milch bis auf 1366 Kalorien gesteigert werden könnte. Die Abgabe von Käse auf den einzelnen Mann bietet bekanntlich keine Schwierigkeiten — im Gegensatz zum Café complet!

Muss man sich starr an die „Tagesportion“ halten, welche ja im Kriege selten aus Selbstsorge beschafft werden kann, so ist es auch schwierig, eine vernünftige **Brotsackverpflegung** zusammenzustellen. Es müssten hier unbedingt Verschiebungen von Nahrungsmitteln vorgenommen werden. So wäre es denkbar, kalten Braten auf den Mann zu geben und eventuell die restlichen 50 gr Fleisch zur Beimengung zu Trockengemüse zu verbrauchen. Dasselbe gilt vom Käse, der ganz oder teilweise auf Kosten des Frühstücks abzugeben wäre. Man sei sich

aber bewusst: entweder eine Hauptmahlzeit mit Fleisch oder Abkehr von bisherigen Gewohnheiten. Meines Erachtens wäre dies nicht zum Nachteil der Truppe: „Lieber den Spatz im Brotsack, als auf dem entfernten Fahrzeug!“ Zudem ergäben die kalorienreichen 200 gr Trockengemüse und die 40 gr Fett eine nahrhaftere Hauptmahlzeit als die 200 gr Fleisch mit Knochen.

Eine andere Lösung bestünde in der Abänderung der Tagesportion für den Krieg. So könnten z. B. durch die Abgabe von 750 gr Brot 625 Kalorien viel bequemer „untergebracht“ werden: Für das Frühstück blieben 250 gr Brot und die übrigen 500 gr dienten als Brotsackverpflegung und zur Hauptmahlzeit. Mit Verzicht auf Butter und Konfitüre, vielleicht auch auf einen Teil des Fettes, welche Artikel im Kriege gewiss nicht einfach zu beschaffen sind, dürfte die haltbarere Käseportion auf 120 gr erhöht werden. Die Kriegstagesportion würde sich somit etwa wie folgt zusammensetzen:

Brot 750 gr	= 1875 Kal.
Fleisch 250 gr	= 400 Kal.
Käse 120 gr	= 493 Kal.
Tr.-Gemüse 40 gr	= 268 Kal. od. entspr. Kartoffeln u. Gemüse
Fett/Öl 20 gr	= 185 Kal.
Kakaopulver 25 gr	= 98 Kal. (Gezuckert)
Kaffee 7,5 gr	= — Kal.
Tee 6 gr	= — Kal.
Zucker 30 gr	= 123 Kal.
Trockenmilch 50 gr	= 253 Kal.
	<u>3695 Kal.</u> wie bis anhin.

Auf Grund dieser Zahlen würden sich dann folgende Mahlzeiten ergeben:

Hauptmahlzeit 250 gr Brot	= 625 Kal.
Hauptmahlzeit	
250 gr Brot	= 625 Kal.
250 gr Fleisch	= 400 Kal.
Beigaben	= 207 Kal. ev. noch 40 gr Suppenbeigaben
	<u>1232 Kal. bzw. 1293 Kal.</u>
Frühstück bleibt mit Brotsackverpflegung	<u>1297 Kal. (ev. Erhö. d. Milch um 50 Kal.)</u>
250 gr Brot	= 625 Kal.
50 gr Käse	= 205 Kal.
50 gr Käse	= 205 Kal. (ev. Erhö. auf Kosten Frühstück)
30 gr Zucker	= 123 Kal.
	<u>1033 Kal.</u>
Total ca.	<u>3600 Kal.</u>

Diese Lösung geht scheinbar auf Kosten der Abwechslung, indem die zahlreichen schönen Trockengemüse z. T. wegfallen. Tatsächlich lässt sich aber auch mit den restlichen 40 gr einige Abwechslung gestalten. Andererseits würde die Nachschubmenge pro Mann um 160 gr erhöht, allerdings unter Einschluss von

50 gr Trockenmilch, die etwa 400 gr frischer Milch entsprechen und bis jetzt nicht nachgeschoben worden sind. Die Vorteile dürften aber die Nachteile überwiegen. Als solche nenne ich:

- Vereinfachung in der Beschaffung und Mitnahme
- Vermehrte Verwendung von Landeserzeugnissen, d. h. sparsamerer Verbrauch von Einfuhrartikeln wie Zucker und Fett,
- **hauptsächlich** aber Sicherstellung der Brotsackverpflegung.

Ich bin mir bewusst, dass diese Gedanken das Thema keineswegs erschöpfen. Sofern sich nicht andere Seiten zum Wort melden, wird später darauf zurückzu kommen sein. Es ist z. B. denkbar, dass wir, ähnlich wie bei den Truppen der USA, eine Art Kampfverpflegung in Konservenform schaffen. Doch setzt dies grosse Geldmittel voraus.

Vorschussmandate und Postcheckbordereaux der Armee

Von Oberstlt. R. Baumann, Bern

Dem Bundesbeschluss vom 20. Dezember 1950 über den Voranschlag der Schweizerischen Eidgenossenschaft für das Jahr 1951 ist eine Tabelle „Sachgruppen aufgeteilt nach Aufgaben“ beigegeben, die u. a. die Aufteilung der **Ausgaben der Landesverteidigung** nach folgenden drei Richtungen vorsieht:

	Mill. Fr. = Millionen Fr.
Ausbildung und ausserdienstliche Tätigkeit	142
Kriegsmaterialbeschaffung	327
Materialinstandstellung und -ersatz; Lagerhaltung; militärische Anlagen	231
Militärvoranschlag	<u>700</u>

(unter Berücksichtigung der bei andern Departementen eingestellten Ausgaben für die Landesverteidigung, jedoch ohne die durch das Militärdepartement zu tätigen Ausgaben für Funktionen zivilen Charakters).

Diejenigen Ausgaben, die durch die Rechnungsführer der Armee getätigt werden, sind ausschliesslich in der Gruppe „Ausbildung“ enthalten und machen von den 142 einen Betrag von 50 Mill. Fr. aus. Die restlichen Ausgaben von 92 und diejenigen der übrigen Gruppen von 558 ergeben zusammen 650 Mill. Franken, die durch die Militärverwaltung veranlasst werden.

Die vorerwähnten 50 Mill. Fr., die im Jahre 1951 voraussichtlich durch die Rechnungsführer in den Truppenbuchhaltungen verausgabt werden, entsprechen nur 7% des Militärvoranschlages von 700 Mill. Fr. und lassen sich in folgende vier Gruppen aufteilen:

	Mill. Fr.
Motorfahrzeuge und Fahrräder (kleinere Reparaturen inbegr. Ankauf v. Betriebsstoffen durch d. Truppe)	0,8